

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	25 (1952-1953)
Heft:	4
Rubrik:	Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Fernseh-Demonstration auf dem Üetliberg

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fernsehverband veranstaltete das Abend-Technikum Zürich am 24. Mai für seine Absolventen in den Räumen des Bergrestaurants Uto-Kulm auf dem Üetliberg eine Fernseh-Demonstration verbunden mit einem Fachvortrag.

Der Referent, *Herr dipl. Ing. G. Schilplin*, entwickelte in einem klaren und leichtfaßlichen Vortrag, vor ca. 150 Technikern, die Bedeutung der Elektronenröhre und ihre Verwendung im Fernsehen.

Anschließend fand eine $\frac{3}{4}$ stündige Fernseh-Programm-Übertragung zwischen der ETH und dem Üetliberg statt. Verschiedene Adepa-Fernsehapparate ermöglichen den Teilnehmern eine einwandfreie Verfolgung des dargebotenen Programmes, und man war über die vorzügliche Qualität der gesendeten Fernsehbilder allgemein überrascht.

Mit großem Beifall wurde die gelungene Darbietung verdankt und mit dem Bewußtsein, einem Wunderwerk der Technik näher gekommen zu sein, wurde nach ein paar gemütlichen Stunden die Talfahrt in die Stadt Zürich angetreten.

25 Jahre

alpines Knabeninstitut «Briner» Waldhaus Flims

In diesem Jahre begeht das bekannte Institut «Briner» im Waldhaus Flims das 25 jährige Jubiläum. Aus diesem Anlaß ist eine sympathische Jubiläumsschrift erschienen, worin der Werdegang und die Entwicklung des Knabeninstituts geschildert wird. Wir entnehmen daraus:

«Jeweils am Abend, wenn meine Schüler die Schule im Rotweg-Schulhaus in Horgen verließen und mir «Auf Wiedersehen» sagten, kam stets der Wunsch, die Schüler noch weiter betreuen zu können, mit ihnen auf einem Spaziergang zu plaudern, nicht Schule zu halten und zu schulmeistern, sondern als Freund über allerlei Dinge zu sprechen, die die Kinder, aber auch mich bewegten. Mit ihnen möchte ich auch am Abend an einem Tisch sitzen, wo sie mir ihre Freuden und Nöte mitteilen, oder wo ich mit ihnen bastle. Das sind ja die Nachteile eines Schulmeisters der Volksschulen, daß man am Abend die

Kinder verabschieden muß, sie also nur während der Schulzeit betreut. Der Gedanke, Schule und Heim zu vereinigen, war und ist heute noch das Leitmotiv, denn diese beiden, Unterricht und Erziehung, greifen eng ineinander, ergänzen und unterstützen sich gegenseitig.

Meine Frau war früher Erzieherin in Deutschland, Irland und England; auch ihr lag die Erziehung und Betreuung der Jugend am Herzen. Sie war mit meinem Plan einverstanden.

So zogen wir denn im Frühjahr 1927 ins Bündnerland. In Flims-Waldhaus mieteten wir ein Wohnhaus, und nach einer Woche rückten schon die ersten vier Schüler, drei Knaben und ein Mädchen, an. In Schule und Haus betreuten wir diese kleine Schar selbst, ohne Mitarbeiter und Hausangestellte. Das war eine schöne Zeit; das waren unsere Lehrjahre. Mein Vorbild war stets die einfache Familie, die warme Wohnstube. Dort holte ich immer in Gedanken Rat und Anregung. Unser Kreis war lange sehr klein: eine richtige Familie. Das Heim sollte immer ein Abbild des Lebens im Kleinen sein, eine Gemeinschaft, in der jeder seinen Gaben entsprechend sich betätigt. Mittelpunkt und Kern unserer Erziehung war und blieb die Erziehung zur Schlichtheit und Einfachheit. Wir betreuten die Kinder aus allen Ständen, einige auch aus armen Verhältnissen, die bei uns einen Freiplatz genießen durften; denn neben dem Internat wollte ich wieder eine Volksschule, die von Kindern verschiedenster sozialer Herkunft besucht wird.

Pädagogik lernte ich hauptsächlich bei meiner Mutter, die in allen Lagen stets den richtigen Ton fand und ihre Kinder einfach, wahr und in Liebe aufzog. Diese Eigenart in der Erziehung hatte sie auch wieder von ihrer Mutter gelernt. Diese Menschen schöpfen ihre Kraft aus dem unversiegbaren Born opferwilliger Liebe.

Mein Leben hat nur einen Inhalt, wenn ich für Kinder sorgen kann, für meine eigenen und für die uns anvertrauten. Das ist heute noch dieselbe Einstellung meiner Frau, wie vor 25 Jahren».

Während der 25 Jahre hat das Institut «Briner» 241 Ausländer und 1225 Schweizer beherbergt. Wir übermitteln dem Institut und seiner Leitung zum 25 jährigen Jubiläum unsere besten Glückwünsche. Möge die Schule weiterhin blühen und gedeihen! *H.*

BUCHBESPRECHUNG

Von Mann zu Mann

Wie wertvoll für ein ganzes Leben kann dem jungen Mann doch der väterliche Rat des Erfahrenen sein! Und wenn es das Wort eines wissenden Arztes und Seelenkenners wie Dr. Th. Bovet ist — des im In- und Ausland bekannten Eheberaters — so kann daraus reicher Segen wachsen. Seine Einführung ins

Reifealter für junge Männer «Von Mann zu Mann» (4. Auflage, kart. Fr. 2.—, Verlag Paul Haupt, Bern) sagt alles Notwendige über Geschlecht und Liebe in klarer, sauberer Form, auch wenn die Dinge beim Namen genannt werden. Solche wirklich väterlichen Ratschläge sollte man jedem jungen Mann in die Hand legen können; er würde reichen Gewinn für eine glückliche Zukunft daraus ziehen können! *mp*